



Ließen sich von Christoph Overesch (3.v.li.) und Sohn Marc (2.v.re.) alles rund um Kröten Im Langen Tal berichten: (v.l.) die Christdemokraten Hiltraud Lindemann, Hartmut Post, Linda Vietor und Heinz Nienaber. Nicht im Bild: Overeschs Ehefrau Veronika und Sohn Thomas, die mit in die Betreuung der Kröten eingebunden sind. BILD: KRETZER

# Engagiert für den Schutz der Kröten

## CDU-BESUCH Ehemaliger Anwohner betreut Schutzabspernung

**HARPSTEDT/AK** – Christoph Overesch ist ausgewiesener Krötenexperte: Auf Fragen zu Populationsgröße, Wanderbewegung und Lebensraum der Amphibien weiß er sofort Antworten. Schließlich lag das Thema buchstäblich vor der Haustür: Als er in Dünsen ein Haus bezog, landete er mitten im Krötenwanderungsgebiet. Die Tiere zieht es auf der Wanderung von den Winterquartieren zum Laichgewässer besonders zum Teich auf dem Privatgrundstück, wozu sie die Straße Im Langen Tal überqueren. So kam es, dass Overesch sich seit 1999 für den Schutz der Kröten vor Pkw engagiert. Er ist es auch, der sich seit Einführung der

nächtlichen Sperrung der Gemeindestraße zur Krötenwanderzeit ums Schließen (20 Uhr) und Öffnen (6 Uhr) der Schranke kümmert. Und das, unterstützt von der Familie, auch nach dem Umzug nach Harpstedt vor zwei Jahren.

Im Vorjahr wurde Overesch mit dem Umweltschutzpreis der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg belohnt. Anstoß für die Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Linda Vietor, dem Krötenfreund nun am Donnerstag gemeinsam mit den Parteifreunden Hartmut Post, Hiltraud Lindemann und Heinz Nienaber einen Informationsbesuch in Dünsen abzustatten. Dabei hatte die Union

ein Präsent als Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement Overeschs: einen Tankgutschein als Beitrag zur Finanzierung der Fahrten von Harpstedt nach Dünsen während der Krötenwanderzeit.

Von Overesch ließen sich die Gäste vor Ort alles rund um Krötenwanderung und Ablichten erläutern. Zu beobachten war die Wanderung an diesem Abend indes nicht, auch die Schranken blieben oben: Es war zu kühl und trocken, um die Frösche zu locken. „Bei rund acht Grad Umgebungstemperatur fangen sie an zu wandern“, erklärte Overesch – eine besonders bewegte Woche sei insofern die Vorwoche gewesen.